

Verirrt im Job-Labyrinth

BERUFSBERATUNG Rotary Clubs und Lions informieren / Schüler oft ohne grobe Richtung

NEU-ANSPACH (ugo). Schon seit 20 Jahren richten die Rotary Clubs bundesweit einen Berufsinformationstag an. 60 Clubs an 34 Standorten sind es in diesem Jahr – auch in Neu-Anspach konnten sich Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen eingehend über die unterschiedlichsten Ausbildungsberufe und Studiengänge informieren. Im Mai und Juni waren die KLS, die CWS, die Saalburgschule, die Max-Ernst-Schule, die Humboldtschule und die Hochttaunusschule angeschrieben worden. Nun nahmen rund 150 Schüler das Angebot wahr, sich nicht nur anhand von Broschüren und Internetseiten zu informieren, sondern im Gespräch mit den Profis selbst. Denn die kommen mitten aus dem Geschehen und können aus ihrem Erfahrungspotenzial schöpfen. Erfahrungen mit der Materie, vor allem aber Erfahrungen mit den Menschen. Denn nicht jeder Beruf, für den man sich eventuell interessiert, passt zu einem. Da können konkrete Fragen und Antworten im Vorfeld sehr nützlich sein

Mit entsprechenden Fragen sollten aber auch die Schüler schon zu der Veranstaltung kommen. Das heißt, sich im Vorfeld schon einmal Gedanken machen. Und daran hapert es immer mehr. Viele Jugendlichen kommen zu den Tischen und erwarten Information und Beratung, ohne sich vorher überhaupt über diesen Berufszweig Gedanken gemacht zu haben. Auch noch ein gutes halbes Jahr vor Schulabschluss wissen viele Schüler noch nicht, wohin es beruflich gehen soll. Gut vorbereitete Jugendliche, die genau wissen, was sie wollen und konkrete Fragen stellen, werden



Die Mitarbeit an Hilfsprojekten im Ausland stößt auf Interesse.

Foto: Golbs

langsam zur Ausnahme.

Die Informationsflut zu den verschiedenen Berufen stellt die Schüler andererseits aber auch vor besondere Herausforderungen. Neue Berufsbezeichnungen, neue Berufszweige, neue Studiengänge. Welcher Beruf beinhaltet welche Voraussetzungen, welche Weiterbildungs-, welche Aufstiegsmöglichkeiten? Das Job-Labyrinth ist weit verzweigt. Karriere machen, Geld verdienen, das wird oft noch als das Nonplusultra angesehen. Da kommen vor allen die Handwerksberufe zu kurz, von Dienstleistung und Pflegeberufen gar nicht zu sprechen. Und wenn schon nicht die große Karriere, dann doch wenigstens etwas, was viel Abwechslung verspricht. War an manchen Informationstischen kaum ein Besucher zu sehen, konnten Polizei und

Feuerwehr nicht über mangelndes Interesse klagen. Selbst das Interesse, bei Hilfsangeboten im Ausland mitzuwirken, war größer als zu kaufmännischen Ausbildungsberufen. Auch Informationen rund um die unterschiedlichen Studiengänge waren durchweg gefragt. Das Spektrum der dargestellten Berufe und Studiengänge war breit gefächert. Neben Forschung und Lehre in Natur- und Geisteswissenschaften war auch das produzierende Gewerbe vertreten, IT und EDV, Luftfahrt, Verwaltung, Handel, Gastronomie und Landwirtschaft, Werbung und Marketing, Personalwirtschaft, Rechtswesen und Gesundheitswesen. Das Angebot richtete sich an Schüler ab der 10. Klasse aus Gymnasien und den Abschlussklassen der Haupt- und Realschulen.